



Internationaler Fachverband für BESA | ZVR Nr. 975047937  
Hauptstraße 1, A 4861 Kammer-Schörfling am Attersee | AUSTRIA  
Tel.: 0043 - (0)664-73152899 | E-MAIL: [info@ifvbesa.at](mailto:info@ifvbesa.at)

# BESA GUTACHTEN

## zu PROJEKT P50 1.3.2

bio-energieinformative Systemanalyse im Rahmen des  
BESA-Gütesiegels über die Wirksamkeit  
des Produktes „Cell“ der Serie Protect Pro  
bei elektromagnetischen Störfeldern (EMSF)  
im Projekt auch als „Testobjekt“ bezeichnet.



[www.protectpro.net](http://www.protectpro.net)

[www.protectpro.info](http://www.protectpro.info)

**5G IPC SN 12346**

**Made in Germany**



Internationaler Fachverband für BESA | ZVR Nr. 975047937  
Hauptstraße 1, A 4861 Kammer-Schörfling am Attersee | AUSTRIA  
Tel.: 0043 - (0)664-73152899 | E- MAIL: [info@ifvbesa.at](mailto:info@ifvbesa.at)

**Auftraggeber:**

Firma IPC Europe UG  
Herr Norbert Heuser  
Schwarzwaldstraße 48  
De-77866 Rheinau

**Projektbeteiligte:**

**Projektleitung:** Wolfgang Hans Albrecht, Präsident und wissenschaftlicher Leiter des IFVBESA

**Testende Person:** Eva Krankl, Vizepräsidentin und stellvertretende wissenschaftliche Leiterin des IFVBESA

**Testperson (Proband):** 2 anonyme Probanden in den Detailprojekten P50 1.3.2.1 und P50 1.3.2.2

**P50 1.3.2.1 – Proband 1 bei EMSF im Büro und im PKW**

**P50 1.3.2.2 – Proband 2 bei EMSF im Büro und im PKW**

**weitere Teilnehmer:** keine

**Projektort:** Standort des IFVBESA (internationaler Fachverband für bioenergetische Systemanalyse), Hauptstraße 1, A-4861 Kammer/Schörfling am Attersee

**Datum:** 19.03.2021 bis 29.03.2021

**Projektdauer:** 10 Tage



## Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlagen der Projekterstellung	04
2.	Förderleistung des IFVBESA	05
2.1	Projektbeschreibung Testablauf	
3.	Allgemeine Informationen - Wirkungen des Magnetfeldes	09
3.1	Wirkungen des Magnetfeldes	
3.2	Systemische Voraussetzungen	
3.3	technische Geräteleistung	10
3.4	Messvorgang	11
3.5	Experimentelle Durchführung und Interpretation	
4.	Gutachten	12
4.1	messtechnische Signifikanz der BESA Testungen	
4.1.1	Signifikanzkriterien	
4.1.2	statistische Datenanalyse	
4.2	biologische Relevanz (Wichtigkeit) der Messergebnisse und Effekte	14
5.	Autorisierte Zusammenfassung	15

### wichtige Hinweise:

Der Auftraggeber besitzt das Recht zur Verwertung dieses Projekt-Berichtes. Unabhängig davon stellt dieser Bericht geistiges Eigentum des IFVBESA als Auftragsnehmer dar. Der Auftragnehmer ist berechtigt, diesen Projekt-Bericht anderweitig zu verwenden, wenn dadurch nicht der Datenschutz oder die Geheimhaltung des Auftraggebers verletzt wird.

Andererseits darf der Projekt-Bericht, mit Ausnahme der „autorisierten Kurzfassung“, nicht ohne Zustimmung des IFVBESA verändert oder gekürzt weitergegeben werden. Der Auftrag zu diesem Projekt bezieht sich auf bioenergetisch messbare Werte und deren Interpretation nach den Richtlinien von BESA bzw. des IFVBESA. Die Aufrechterhaltung der Qualität der getesteten Produkte sowie ihre regelmäßige Kontrolle ist Aufgabe und Verantwortung des Auftraggebers.

Die Untersuchung der Herstellung, des Wirkmechanismus oder Interpretationen der Produkte des Auftraggebers gegenüber Dritten ist nicht Verantwortung oder Aufgabe des Auftragnehmers. Videoaufzeichnungen dürfen nur mit Genehmigung des IFVBESA gemacht werden.



## Grundlagen der Forschungsprojekterstellung P50 1.3.2

Der internationale Fachverband für bioenergetische Systemanalyse wurde von Herrn Norbert Heuser von der Firma IPC Europe UG beauftragt, die Wirkung des Testobjektes „Cell“ mittels bioenergetischer Systemanalyse (BESA) zu testen bzw. dessen Wirkung nachzuweisen. Die Testung fand unabhängig von der subjektiven Empfindung der jeweiligen Probanden statt.

### **Beschreibung des Testobjektes „Cell“ durch Herrn Norbert Heuser:**

„Cell“ aus der Protect Pro Serie schützt den Anwender vor elektromagnetische Strahlungen (elektromagnetische Störfelder - EMSF) besonders jenen Strahlen von Mobiltelefonen bzw. Smartphone.

Das Produkt „Cell“ macht das auf eine Art, die zum Schutz und zur Harmonisierung der EMSF - elektromagnetischen Strahlungen wie Übertragungstürme, WLAN, Smartmeter, WIFI usw. beitragen sollen. Darüber hinaus neutralisiert die Protect Pro Technologie „Cell“ auch 5G Strahlung am Körper des Anwenders.

Cell wirkt also in seiner Schutzfunktion regulatorisch auf den durch die elektromagnetischen Strahlungen möglicherweise belasteten Organismus der Anwender.

## **Forschungsförderleistungen des IFVBESA – BESA-Referenztestungen**

Zweck dieser beiden Detailprojekte P50 1.3.2.1 und P50 1.3.2.2 ist es, feststellen zu lassen, ob EMSF (elektromagnetische Felder) im Büro und im PKW (Personenkraftwagen oder Mittelklassefahrzeug) durch den Einsatz des Testobjektes „Cell“ neutralisiert werden können. Besonderes Augenmerk wird bei diesem Projekt auf die Wirkungsweise von „Cell“ gegenüber den Störfeldern von Mobiltelefonen gelegt.

**WICHTIG:** EMSF in diesem Projekt umfassen künstliche elektromagnetische Strahlungen von u. a. 3G-, 4G- und 5G-Technologien, WLAN und WLAN-Routern, Bluetooth, GPS, schnurlosen Telefonen, Smartmetern, Monitoren, diversen Sende- und Übertragungsmasten sowie Verkehrsmitteln. Es soll überprüft werden, ob das Testobjekt die negative Wahrnehmung der EMSF bzw. deren empfundene Störwirkung auf den Organismus neutralisieren kann.

Getestet wurde das Testobjekt „Cell“ gemäß dem Wunsch des Auftraggebers im Rahmen der geltenden Bedingungen des IFVBESA zur Vergabe von Gütesiegeln. Grundsätzlich werden je nach Aussagekraft der Testergebnisse unter Berücksichtigung aller Tests eines Projektes Gütesiegel in drei Kategorien vergeben.

Für das Testobjekt „Cell“ sollte also ermittelt werden, ob über seine Anwendung durch die beiden Probanden Belastungen aus EMSF neutralisiert werden können bzw. in Folge daraus im Energiesystem der Probanden (biologisches System) bestehende Störungen oder



Blockaden neutralisiert und somit negative, also pathologische Zustände durch positive Zustände ersetzt werden können. Dies wurde in den folgenden, beauftragten Tests dieses Projekts hinterfragt.

### Allgemeines zur Informationsübertragung

Die Informationsübertragung erfolgt vom Hyperraum des Testobjekts zum Hyperraum biologischer Objekte (Menschen, Tiere, Pflanzen). Von dort gelangen die Informationen über sogenannte Wechselwirkungskanäle in den Bezugsraum bzw. den Energieraum. Dieser stellt einen Zusammenschluss von u. a. allen Organen und Energieformen im biologischen Objekt dar. Dort können sich die Informationen des Programms dynamisch verwirklichen und so aktuelle Zustände verändern. Die Veränderungen können sich in Form von Neutralisierungen von Störungen, also dem Auflösen von Blockaden und Disharmonien zeigen.

## **Forschungsprojektbeschreibung**

Anlass der Tests war die Beweisführung der Funktionsfähigkeit des Testobjektes „Cell“ durch Testergebnisse, die erzielt wurden, indem Probanden mit exakt ausgewählten EMSF-führenden Objekten konfrontiert wurden, um deren Reaktionen ohne dem „Testobjekt“ und mit dem „Testobjekt“ signifikant nachzuweisen und zu vergleichen. Die Probanden wurden mit exakt vorherbestimmten EMSF in einer von mehreren VORHER-Messungen und den NACHHER-Messungen kontaktiert, d. h. in Verbindung gebracht.

- Die VORHER-Messungen erfolgten ohne das Testobjekt „Cell“
- Die NACHHER-Messungen erfolgten mit dem Testobjekt „Cell“

**Die Frage** bei jeder NACHHER-Messung lautete: „Ist das Testobjekt „Cell“ geeignet und in der Lage, die so wahrgenommenen negativen Auswirkungen von EMSF auf den Organismus des Probanden zu neutralisieren?“

Aufschluss darüber sollten die entsprechend konzipierten Tests durch den Vergleich der Vormessungen ohne dem „Testobjekt“ mit den Testergebnissen der unter Anwendung der veredelten „Testobjekte“ durchgeführten Nachmessungen geben.

Anliegen des Entwicklungsteams rund um Herrn Norbert Heuser war es, feststellen zu lassen, ob das Testobjekt „Cell“ wie in der Produktbeschreibung notiert dazu geeignet ist, die aus EMSF resultierenden Störungen, Blockaden oder Disharmonien im Meridiansystem (bio-energieinformativen System) der Probanden (biologischen Objekten) zu neutralisieren.

### **Bedingungen:**

Die BESA-Testungen wurden in den Räumlichkeiten des IFVBESA unter Laborbedingungen, bei Raumtemperatur 20°Celsius, auf Naturholzboden vorgenommen. Die Testpersonen wurden vor den BESA-Testungen entswicht (testfähig gemacht) bzw. wurde die



Testmöglichkeiten beim jeweiligen Probanden hinterfragt. Die BESA Testungen im PKW fanden unter den durch den IFVBESA festgelegten Feldbedingungen statt.

- Pos.1** BESA 1 Testung Basic (bioenergetischer Status) an zwei Probanden
- Pos.2** BESA 2 Testung bei Konfrontation mit EMSF an den Probanden im Büro
- Pos.3** BESA 3 Testung bei Konfrontation mit EMSF an den Probanden in einem PKW.
- Pos.4** BESA 4 Testung bei Konfrontation mit EMSF und dem Testobjekt „Cell“ an den zwei Probanden im Büro und im PKW.
- Pos.5** Auswertung der Ergebnisse im Detailprojekt sowie Zusammenfassung in einem entsprechenden Gutachten lt. Muster

### **Vorgehensweise und Vorgaben bei der Durchführung**

1. **BESA-Basismessung der Probanden** an allen vorher bestimmten Messpunkten (TING-Punkte) dienen der Feststellung des Ist-Zustandes. Die Ergebnisse wurden exakt nach den BESA-Vorgaben ermittelt und über die BESA-Grafiken dokumentiert.
2. Die **Probanden** wurden projektabhängig mit **EMSF-führenden Objekten in Kontakt gebracht**, wobei die mit Herrn Norbert Heuser besprochene Reihenfolge als Vorgabe galt und dementsprechend eingehalten wurde. Um den aktuellen Energiezustand ermitteln zu können, wurden bei jedem Test von EMSF-führenden Objekten die unter Ziffer 1 erwähnten Messpunkte in gleicher Reihenfolge und Zeitdauer gemessen. Die Ergebnisse wurden exakt nach den BESA-Vorgaben ermittelt und über die BESA-Grafiken dokumentiert.
3. **Aktivierung des Testobjektes**
  - 3.1. Bei der **Aktivierung des „Testobjektes“** wurde dieses nach Vorgabe des Auftraggebers über den Probanden in den Messbereich gebracht.
  - 3.2. Die Probanden wurden mit EMSF-führenden Objekten in Kontakt gebracht. Die unter Ziffer 1 erwähnten Messpunkte wurden in gleicher Reihenfolge und Zeitdauer gemessen, um den aktuellen Energiezustand zu ermitteln. Die Ergebnisse wurden exakt nach den BESA-Vorgaben ermittelt und über die BESA-Grafiken dokumentiert.

## **3. Allgemeine Informationen zur BESA Testung**

### **3.1 Wirkungen des Magnetfeldes**

Der Mensch stellt eine Art Empfangsantenne für Umweltinformationen dar. Das deshalb, weil das Leben des Menschen grundsätzlich und ausschließlich von Umweltinformationen abhängt. Unser Organismus ist biologisch dort sehr sensibel, wo natürliche Informationen



(Felder) liegen bzw. wo diese natürlichen Informationen Wechselwirkungen und Schwankungen unterliegen. Aus diesem Grund sind **festgestellte informative Störfelder biologisch hochgradig relevant. Jegliche Reduzierung oder Umwandlung dieser Störungen (ideal zu 100 Prozent) ist biologisch sehr wichtig, oft sogar lebensentscheidend.** Diese Informationsbelastungen aus unserer Umwelt sind nur dann mit dem Leben vereinbar, wenn sie wieder an eine natürliche Schwankungstoleranz angepasst werden können. Störungen, Probleme, Blockaden, Disharmonien im biologischen Regelkreis des Menschen finden ihre Ursachen in solchen störenden Informationseinflüssen.

Bioenergetische Untersuchungen im Meridiansystem des Menschen gehören demnach zur ersten Wahl, wenn es darum geht, die kohärente Wirksamkeit etwa von Produkten in Bezug auf diverse Störfelder und Informationen zu hinterfragen.

### **3.2 Systemische Voraussetzungen**

Die Testungen erfolgen nach den Vorgaben des internationalen Fachverbandes für BESA bzw. dem Handbuch für BESA. Der Einsatz von BESA erfolgt unter systemorientierten, ätiologischen und bioenergetisch regulationstechnischen Gesichtspunkten. Systemisch bedeutet, dass jeder getestete Parameter auch mehrere unter- oder übergeordnete Ebenen und Dimensionen darstellt. Die Testung an einem Meridian wie etwa dem Lungenmeridian gibt in erster Linie Auskunft über das energetische Regulationsverhalten innerhalb dieses Meridians. Im untergeordneten Sinn können die Messwerte dieses Meridians Auskunft über die organische, muskuläre und die emotionalen Ebenen geben. Übergeordnet sind Dimensionen wie die Astralebene (4. Dimension) und verschiedene Bewusstseins Ebenen (ab der 5. Dimension). In weiterer Folge zeigt sich auch das Verhalten in der strukturellen, energetischen, spirituellen, craniosakralen Struktur oder Dimension. Die bioenergetischen Messungen erfolgen über Reizungen des energetischen Potentials innerhalb der Meridiane. Die Messspannungen betragen durchschnittlich 900 bis 1400 mV (Millivolt) bei einem Messstrom zwischen 5,5 und 11,25  $\mu$ A (Mikroampere). Der scheinbare ohmsche Widerstand variiert beim Messvorgang je nach momentanem, energetischem Zustand des zu Messenden zwischen 0 und 600 k $\Omega$  (Kilohm).

### **3.3 Technische Geräteleistung**

Durch eine entsprechende technische Geräteleistung wird gewährleistet, dass beim Messvorgang nicht nur der Hautwiderstand gemessen wird, sondern auch das Zusammenspiel verschiedener für die Regulation eines Systems wesentlicher Faktoren. Dazu gehören physiologisch betrachtet Ionenstromveränderungen im Unterhautgewebe, elektrisches Potential gegen den Messstrom, momentanes Polarisationsverhalten des Gewebes und Elektrolytverschiebungen. Neben den elektrophysikalischen Gewebeeigenschaften im Bereich des Messpunktes soll die Messung vor allem Informationen über die Regulationsfähigkeit des zum Messpunkt gehörigen Regelkreises liefern.





verwendetes Messgerät: BESA Easy Quick-Check

SN: E 02074N

Labor Silberbauer; 1030 Vienna – Austria, Batterie: 2xNiMH Größe AA; 2,6V,  
300mA max.

Messtoleranzen: Grundsätzlich können Messwertschwankungen auftreten, da die Maschine von Menschen bedient wird, welche gezielt energetischen Einfluss auf die Messergebnisse nehmen könnten. Aktuell ist es so, dass nur besondere, durch die BESA Academy weitergebildete Fachkräfte derartige Tests durchführen. Die aktuellen BESA-Testungen wurden von hoch qualifizierten Spezialisten oder von Frau Eva Krankl selbst als Vizepräsidentin und stellvertretende Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung des IFVBESA geleitet oder durchgeführt. Bestimmte bereits in der BESA-Software programmierte Qualitätsdetails geben zusätzlich Auskunft darüber, wann ein Messergebnis von den programmierten Standards abweicht bzw. ein Messfehler durch den Tester aufgetreten ist. Ein weiteres Qualitätsmerkmal bei BESA-Testungen besteht darin, dass sich jede Fachkraft sicherheitshalber, als Schutz gegen Befangenheit, einer externen Prüfung zu den Testungen unterziehen muss. Insofern die Testungen von technischen (Stör)Feldern belastende Messergebnisse aufweisen, könnten gelegentliche Messwertfehler von 10 Prozent für derartige Projekte ignoriert werden. Erfahrungsgemäß jedoch funktionieren Geräte zur Harmonisierung technischer Störfelder oder sie funktionieren nicht. Der IFVBESA wendet grundsätzlich allerhöchste Präzision nach genau definierten Standards in den BESA-Testungen an. Diese BESA-Standards können nur von Fachkräften mit 1000-facher Diagnoseerfahrung erfüllt werden. Abgesehen davon können von außen wirkende und die Messergebnisse möglicherweise beeinflussende elektromagnetische (Stör)Felder gerätetechnisch erfasst und dementsprechend korrigiert werden. Darüber hinaus gibt es eine softwarespezifische Kontrollinstanz gegen technische Fehlmessungen.

### **3.4 Messvorgang:**

Die BESA-Messungen erfolgen an „elektromagnetisch signifikanten“ Punkten der Haut. Dabei handelt es sich z. T. um klassische Akupunkturpunkte sowie eine Anzahl energetisch relevanter und systemgekoppelter Hautareale. Durch elektrophysikalische Messungen an anatomisch exakt lokalisierten Hautarealen (Akupunkturpunkten) erfolgt die Erfassung der Messdaten

- des aktuellen energetischen Zustandes im Akupunkturpunkt des jeweiligen Meridians
- der energetischen Regulationsdynamik im Akupunkturpunkt bzw. am Meridian und seinen unter- und übergeordneten Systemen und Subsystemen. Das betrifft den Organbereich (untergeordnete Ebene) wie auch die übergeordneten Ebenen und Dimensionen des morphischen Feldes am menschlichen Organismus.

Zur vereinfachten Ablesung ist die Skala von BESA in 100 Teilstriche unterteilt, wobei der Skalenstand "0-Teilstriche" einem relativ hohen Widerstand von über 600 Kiloohm und der





Skalenstand "100- Teilstriche" einem geringen Widerstand von 0 Ohm entspricht. Der Skalenstand "50 Teilstriche" repräsentiert 95 Kiloohm. Die Erfahrungen aus in Jahrzehnten durchgeführten, wiederholten Messungen an Gesunden haben ergeben, dass der Wert „50 Skalenteile (Skt.)“ ein physiologisch neutraler (gesunder) Bezugspunkt ist. Er ist „der“ herausragende und erstrebende Messwert und wird auch als „technischer NULL-Wert“ oder NULL-Punkt“ bezeichnet.

Zum Akupunkturpunkt: Die anatomische Struktur eines Akupunkturpunktes wird gebildet durch ein in lockeres Bindegewebe gehülltes Nervengefäßbündel. Direkt am Akupunkturpunkt durchstößt es die oberflächliche Körperfaszie (Facia corporis superficialis = Fcs). Genau an diesem Punkt ist auch der elektrische Widerstand geringer. Dort, wo keine Fcs entwickelt ist, (z. B. im Gesicht, in Teilbereichen des Kopfes oder am Ende der Extremitäten) lässt sich im Akupunkturpunkt ebenfalls ein derartiges Nervengefäßbündel nachweisen. Dies gilt auch für die speziellen Verhältnisse entlang des DuMai-Meridians (Gouverneur oder Lenkergefäß vorne am Körper) und des RenMai-Meridians (Konzeptionsgefäß hinten am Körper). Dort sind im Punktbereich die Nervengefäßbündel beider Körperseiten miteinander verschaltet.

### **3.5 Experimentelle Durchführung und Interpretation**

Die erhaltenen Messsignale an den Akupunkturpunkten der Meridiane sind Ausdruck des energetischen Geschehens und der energetischen Regulationsfähigkeit der erhaltenen Umweltsignale. Die dargestellten BESA-Standardgrafiken (siehe dazu die detaillierten Projektbeschreibungen) zeigen das jeweilige energetische Regulationsverhalten innerhalb der angeführten Meridiane. Die jeweils zusammengehörigen Meridiane sind in sogenannten Formenkreisen oder Elementen dargestellt. Dabei wird immer auch zwischen der rechten und der linken Seite unterschieden. Um eine möglichst differenzierte Veranschaulichung zu erhalten, werden degenerative Messwerte (Energemangel) blau und überhitzte oder entzündliche Messwerte (Energieüberschuss) gelb dargestellt. Optimale Messwerte werden grün angezeigt (50 bis 70 Skt.), wobei der Messwert 50 Skt. anzustreben ist, denn nur er repräsentiert ein ausgewogenes Regulationsverhalten. Messwerte, die sich in Rot zeigen, weisen auf eine tieferliegende Deregulation hin, die aktuell vom Organismus nicht reguliert werden kann. Die Wirkung des getesteten Objektes auf das Feld bzw. die Unterschiede des Regulationsverhaltens im Organismus werden durch differenzierte Messungen auf den jeweils dazu gekennzeichneten BESA-Messdatenblättern abgebildet bzw. dokumentiert. (siehe detaillierte Projektbeschreibungen in den Detailprojekten)

### **Interpretation der BESA Messergebnisse**

**Der Messwert von 50 am getesteten Meridian repräsentiert einen optimalen energetischen Zustand in diesem Organ bzw. seinen übergeordneten Ebenen.**



**Auch Messwerte im Bereich von 50 bis max. 70 zählen noch zu einem neutralen und ausgewogenen Energiestatus. Der Organismus ist in der Lage, Reizungen des Systems (falsche Umweltsignale) sehr gut regulieren zu können.**

Messwerte von über 70 bis 100 repräsentieren den entzündlichen Bereich oder einen sogenannten Energieüberschuss als Reaktion auf die Reizungen des Systems durch dementsprechende Umweltsignale.

Nach Erreichen der Höchstwerte kippt der Energiezustand in den degenerativen (blauen) Bereich.

Messwerte von unter 50 bis gegen 0 repräsentieren den sogenannten degenerativen Messbereich oder einen Energiemangel als Reaktion auf die Reizungen des Systems durch dementsprechende Umweltsignale.

Messwerte, die durch einen sogenannten Zeigerabfall von mehr als 3 Skalenstrichen repräsentiert werden, geben Hinweise auf eine totale Deregulation.

Der Einfluss bestimmter Umweltsignale führt dann zu derart starken Systemüberlastungen, die nur mehr durch dementsprechende neue Signale in Harmonisierung gebracht werden können.

## 4. Gutachten

Die in der Projektbeschreibung P50 1.3.2 dargestellten Messergebnisse haben gezeigt, dass nach Anwendung des Testobjektes **alle zuvor belastend getesteten toxischen Informationen und energetischen Deregulationen innerhalb des angegebenen Zeitrahmens genullt und bioenergetisch harmonisiert** werden konnten. Die graphischen Auswertungen der BESA-Testungen dokumentieren die Ergebnisse durch die farblich dargestellten Messwerte **qualitativ nachvollziehbar**. Die in den graphischen Auswertungen erkenntlichen grün unterlegten Messwerte zeigen als **quantitative** Effekte eine durchweg ausgeglichene **bioenergetische Regulation** in den Meridianen und somit in allen unter- und übergeordneten Ebenen und Dimensionen.

Das Gutachten bestätigt somit die quantitativen Ergebnisse insofern, als dass sie wie folgt: **1. messtechnisch signifikant** (aussagekräftig) sind und **2. biologisch relevant** (wichtig oder bedeutend)

### 4.1. Messtechnische Signifikanz der BESA Testungen

#### 4.1.1 Signifikanzkriterien:

Die in den **BESA-Testungen ermittelten Effekte** als Resultat des bioenergetischen Resonanzverhaltens, zeigen sowohl im Bereich der Statusermittlung (Wirkung aus dem Bereich der vorhandenen Störfelder durch diverse toxische Substanzen oder Umweltinformationen und die daraus entstehenden bioenergetischen Störfelder bzw. nachfolgend entstehenden körperimmanenten Deregulationen) als auch nach Anwendung des Testobjektes Veränderungen, die deutlich an (weder über noch unter den festgelegten



Messwerttoleranzen) im angestrebten Messbereich liegen. Damit sind sie eindeutig als **Signifikant** einzustufen. Signifikant gelten nach den Kriterien des IFVBESA all jene Messergebnisse, die eine Regulation in den grünen Bereich ermöglichen.

Die BESA-Messwerte sind nach den Kriterien des IFVBESA als gesichert zu betrachten. Dass die Kriterien für die festgestellten Ergebnisse erfüllt sind, konnte über die BESA-Testungen in den Detailprojekten nachgewiesen werden.

#### **4.1.2 statistische Datenanalyse**

Jede Messreihe kann Messpunkte aufweisen, an denen Effekte unterhalb der Signifikanzschwelle bleiben (Übergangsbereiche). Eine statistische Analyse hat den Vorteil, dass sie eine Gesamtübersicht über die Signifikanz der Effekte darstellt. Genau diese Effekte werden bei Gütesiegeln mit 4 oder 5 Sternen erzielt. Je umfangreicher die Datenanalyse, desto genauer die statistische Auswertung.

In den BESA-Tabellen und BESA-Graphiken wurden die statistischen Kenndaten von aktuell 400 Messwerten und Ergebnissen abgebildet. Wie man aus den statistischen Daten und den BESA Graphiken entnehmen kann, haben sich die Messwerte zwischen den BESA VORHER-Messungen und BESA-NACHHER Messungen signifikant verbessert. Die Effekte durch das Testobjekt wurden durch die BESA Messungen an den 8 Probanden bestätigt.

#### **4.2 biologische Relevanz (Wichtigkeit) der Messergebnisse und Effekte**

Bei andauernder Einwirkung von toxischen Informationen oder toxischen Belastungsfaktoren auf den Menschen fällt die Belastung umso stärker aus. Dies zeigen die aktuell durchgeführten BESA Testungen an den Probanden.

**In jedem Falle stellen diese und ähnliche Belastungsfaktoren ein ernsthaftes Risiko für die Salutogenese des Menschen dar.**

Das in diesem Projekt bioenergetisch überprüfte Testobjekt des Auftraggebers konnte die bioenergetisch belastenden Effekte und Wirkungen optimal neutralisieren.

**Die maßgebliche Fähigkeit des Testobjektes zur Harmonisierung der im Projekt P50 1.3.2 getesteten toxischen Belastungsfaktoren (Informationen) bzw. deren Umwandlung in biologische Informationen lebensfördernder Güte wird mit diesem Gutachten belegt.**

### **5. Autorisierte Zusammenfassung:**

Die vom IFVBESA durchgeführten BESA-Testungen zur bioenergieinformativen und physikalischen Wirksamkeit des Testobjektes „Cell“ haben eindeutig gezeigt, dass „Cell“ durch seine Schutzwirkung in der Lage ist biologisch bedeutsame Belastungsfaktoren aus EMSF besonders 5G, wie im Projekt dargestellt, in den Meridianen bzw. an den Akupunkturpunkten des Probanden zu neutralisieren. Über die bioenergetische Systemanalyse wurde auf der bio-energieinformativen Ebene die Auswirkung der oben



genannten Belastungsfaktoren auf den Probanden, seinen Meridiansystem und seinen energieinformativen- biologischen Regelkreise hinterfragt und systemisch getestet. Die BESA-Testungen VORHER - NACHHER zeigen signifikante Veränderungen an den getesteten Akupunkturpunkten am Meridiansystem des Probanden. Die Messdaten sowie deren Kennzahlen bestätigen eindrucksvoll einerseits die Belastungen, die auf den menschlichen Organismus entstehen, und verdeutlichen andererseits, wie sich durch die Anwendung des Testobjektes „Cell“ die schützenden Faktoren entfalten und die deregulierenden Energien in körpermitinente und biokompatible Energien umwandeln.

Ganzheitlich gesehen darf davon ausgegangen werden, dass sich die positive Wirkung auf den Probanden auch bei anderen Menschen einstellt. Dass die positive Einflussnahme durch das Testobjekt mit hoher Präzision tatsächlich möglich ist, zeigt eindeutig dieser Test durch den BESA-VORHER-NACHHER-Vergleich. Alle Messwerte verbesserten sich signifikant vom meist 100-prozentig blauen Messbereich in den grünen meist 50-Skt.-Bereich (Skalenwert), also den Bereich der optimalen Messwerte. Dies bedeutet: Es hat eine optimale Regulationsdynamik stattgefunden. Hier kann man im Sinne des IFVBESA eindeutig von einer optimalen, signifikanten Verbesserung der körpereigenen Energiesituation sprechen.

### **Ergebnis**

Die Probanden wurden während der BESA-NACHHER-Testung mit schweren EMSF in Kontakt gebracht. Im Unterschied zu den VORHER-Testungen, bei denen das Testobjekt nicht eingesetzt wurde, wurden durchwegs positive Messergebnisse festgestellt, welche auf eine stattgefundenene Neutralisierung des energieinformativen Systems hindeuten. Die Regulationsdynamik entwickelte sich durch die Anwendung beider Technologien in einen optimalen Wirkbereich.

Durch den Nachweis der bio-energieinformativen Wirksamkeit des Testobjektes „Cell“ in diesem Gesamtprojekt P50 1.3.2 wurden die Voraussetzungen für den Erhalt eines BESA-Gütesiegels durch den Internationalen Fachverband für BESA von 3 auf 5 Sterne aufgewertet.